

„Ach, dann will ich gleich meine Eimer entzweischlagen.“

Kommt der Herr angefahren: „Magd, bist du unsinnig? Schlägst deine Eimer entzwei?“

„Na, soll ich nicht? Maus ist im Kohlstopf verjoffen, Wurstchen sitzt auf der Schwelle und weint, der Hund der heult, der Zaun fällt um, der Baum läßt sein Laub fallen, der Brunnen speit sein Wasser aus; soll ich denn nicht meine Eimer entzweischlagen?“

„Ach, dann will ich auch gleich meinen Knecht prügeln!“

„Herr, Herr!“ schreit der Knecht, „was prügelt Ihr mich denn?“

„Na, soll ich nicht? Maus ist im Kohlstopf verjoffen, Wurstchen sitzt auf der Schwelle und weint, der Hund der heult, der Zaun fällt um, der Baum läßt sein Laub fallen, der Brunnen speit sein Wasser aus; die Magd schlägt ihre Eimer entzwei; soll ich denn nicht meinen Knecht prügeln?“

„Na, dann will ich auch in die weite Welt laufen, bis ich umfall’!“ sagt der Knecht, und nun läuft er und läuft immerzu, und läuft noch jetzt, wenn er nicht schon umgefallen ist.

Das übergelehrte Kind.



Vöglein, lieb Vöglein,
Was treibt ihr für Fazen?
Singt, wie eur' Schnäbelein
Grade gewachsen,
Immer dasselbe Lied,
Und doch wird's keiner müd.
Sagt mir in aller Welt,
Wie sich das Ding verhält?

Seht nur, ich armes Kind,
Muß mich so plagen;
Verne der Lieder viel,
Weiß sie zu sagen,
Denke fortwährend mir,
Wie ich sie deklamier',
Und doch macht's wenig Spaß.
Vöglein, wie kommt denn das?

„Kindlein, lieb' Kindlein,
So treib doch nicht Fazen!
Sprich wie dein Schnäbelein
Grade gewachsen.
Streng nur dein Köpchen an,
Doch bist du fertig dann,
Tummle die Glieder aus,
Jauchz' in die Welt hinaus!“